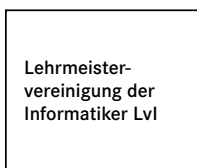
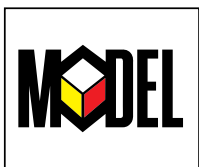

Herzlichen Dank

Das Gewerblich-industrielle Bildungszentrum Zug dankt für die Unterstützung der Sponsoren:



OUT OF THE BOX

Alles, ausser gewöhnlich.

Feiern Sie mit uns!	6
Alles, ausser gewöhnlich.	10
Die 28 Berufsboxen	14
Einblick hinter die Kulissen	18
«Wir sind sehr stolz auf unsere jungen Berufsleute und innovativen Lehrpersonen»	22
Interview mit Beatrice Kühne, Prorektorin	
«Moderne Wirtschaft, erklärt an einer Trockenmauer»	26
Interview mit Pascal Kunz	
«Ich habe meinen Traumberuf gefunden»	30
Interview mit Pedro Gasser	
«Die Euphorie war enorm»	34
von Andreja Torriani	

Statistik

Personelles	38
Eintritte von Lernenden auf Beginn des Schuljahres	42
Übersicht der Ausbildungsbereiche	46

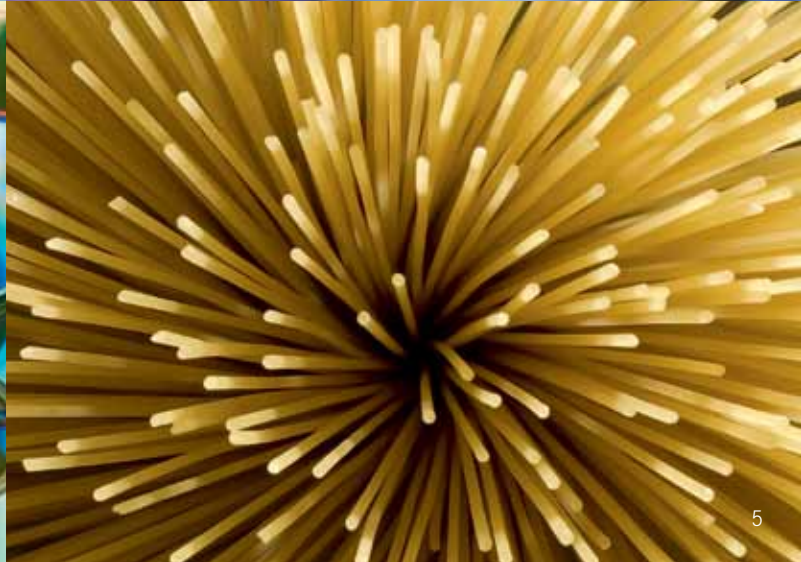
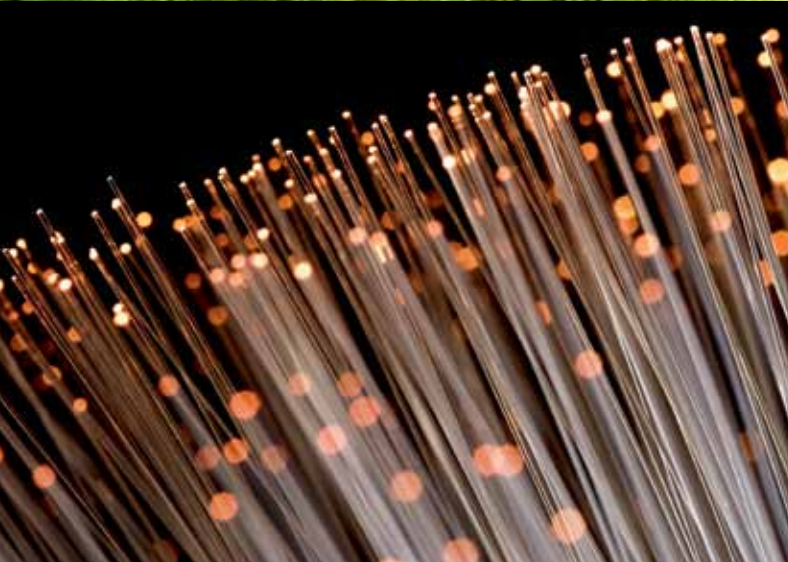


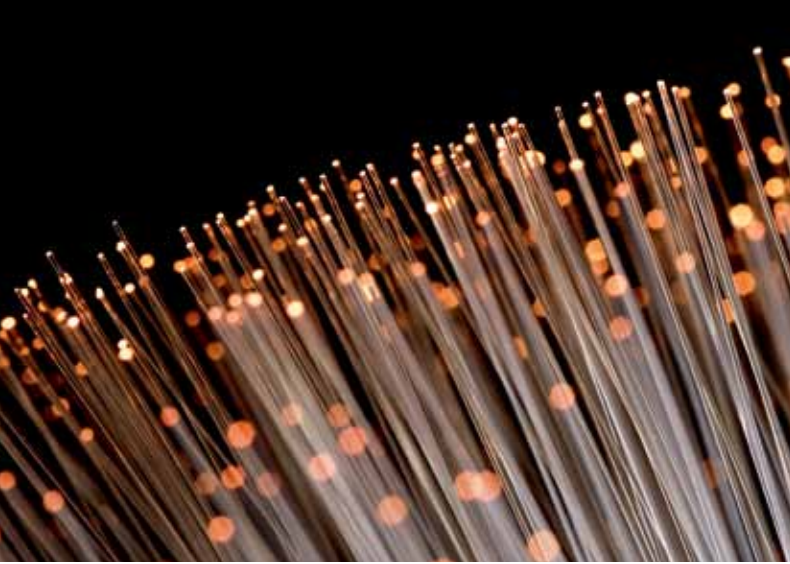
Sandro Gatto, 3. Lehrjahr
Sanitärinstallateur am GIBZ

Joël Bregy, 3. Lehrjahr
Automobilmechatroniker am GIBZ



**OUT OF
THE BOX**





Treten Sie ein, in die attraktive Berufswelt unserer Nachwuchskräfte!

Wie der Projekttitle OUT OF THE BOX ahnen lässt, sollen verschiedene Berufsboxen gestaltet werden, die Werkzeuge und Hilfsmittel enthalten. Ausgestattet mit diesen Boxen treten kleine Gruppen junger Berufsleute im 2. oder 3. Lehrjahr an die Öffentlichkeit und bieten gratis ihre handwerklichen Dienste an. So kommen beispielsweise Besucher der Badi in den Genuss von «wäsche, schnide, föhne» oder auf dem Parkplatz des Einkaufszentrums werden kurz der Pnuedruck und die Profilhöhe der Reifen des Autos gemessen.

Diese geplanten Angebote von OUT OF THE BOX sollen der Bevölkerung in direkter, spontaner Form etwas von den getätigten Investitionen in die Berufsbildung zurückgeben.

Feiern Sie mit uns!

Das GIBZ hat im 2010 gute Gründe zum Feiern: Vor 180 Jahren wurde der Grundstein für die Gewerblich-industrielle Berufsschule (GIBZ) gelegt. Vor 10 Jahren entwickelte sich das GIBZ von der Berufsschule zu einem Bildungszentrum mit breitem Angebot in der Grund-, Aus- und Weiterbildung. Vor 15 Jahren, 1995, folgte die Gründung der Höheren Fachschule für Technik und Gestaltung (HFTG).

Im Sinne eines nachhaltig attraktiven Wirtschaftsstandorts macht das GIBZ auf sein gesamtes Ausbildungsangebot aufmerksam. Es zeigt die Attraktivität gewerblich-industrieller Berufe und informiert über deren Beitrag an einen funktionierenden Alltag. Das Ziel der ganzen Aktion ist, den Bewohnerinnen und Bewohnern von Zug einen anregenden, unkomplizierten Einblick in die einzelnen Berufsgattungen zu gewähren.

Durch die Aktionen im Rahmen von OUT OF THE BOX wird der Dialog zwischen Öffentlichkeit, Berufslernenden, Berufsbildnerinnen, Berufsbildnern und Lehrpersonen intensiviert und das Verständnis für die Professionalität dieser Personengruppen gefördert. Das GIBZ stellt aktiv das berufliche Know-how einem breiten Publikum vor und sucht den Kontakt zu den Zielgruppen ausserhalb der eigenen vier Wände, nämlich:

- Jugendliche vor der Berufswahl
- Lehrerschaft auf Sekundarstufe I
- Öffentlichkeit / Politik
- Lehrbetriebe / andere Unternehmen
- Medien
- Berufslernende und Lehrpersonen am GIBZ
- Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, Eltern und Angehörige der Berufslernenden

OUT OF THE BOX



Albert Palokaj
2. Lehrjahr am GIBZ



Joël Bregy
3. Lehrjahr am GIBZ

beruf
Automobilmechatroniker
Automobilmechatronikerin



2010 – Ein Jubiläumsjahr für das GIBZ

Alles, ausser gewöhnlich.

OUT OF THE BOX heisst: aussergewöhnlich, unkonventionell und ungewohnt. Mit OUT OF THE BOX möchte das GIBZ in seinem Jubiläumsjahr der Zuger Bevölkerung die spannenden Aspekte und das Know-how von verschiedenen Berufen präsentieren und aufzeigen.

Im Vordergrund der Aktivitäten möchten wir mit dem Angebot von OUT OF THE BOX Schülerinnen und Schüler erreichen, die kurz vor der Berufswahl stehen. Im Foyer der Oberstufenschulen im Kanton Zug werden bis zu drei Lehrberufe in ihrer jeweiligen Box vorgestellt und danach alternierend mit anderen Berufsboxen ausgewechselt. Die Boxen befinden sich ca. einen halben Tag vor Ort.

Das Prinzip

Start der Aktion und Ausgangspunkt der Aktivitäten ist das GIBZ: Im Rahmen einer Leistungsshow und Berufsmesse werden sämtliche Berufe in den Räumlichkeiten der Schule vorgestellt.

Danach zirkulieren die Boxen im Kanton Zug und sind jeweils an den Bushaltestellen der Zugerland Verkehrsbetriebe (ZVB) anzutreffen. Als eigentliche Magnete stehen sie an günstigen Lagen mit hohen Frequenzen. Die Boxen sind während bestimmten Phasen betreut. Passanten haben die Möglichkeit, sich an den Haltestellen die Haare schneiden zu lassen oder sich mit einer Suppe zu verpflegen. Auch tauchen die Boxen immer wieder überraschend an Orten mit hoher Besucherfrequenz auf: Reifenpraktiker kontrollieren auf einem Parkplatz den Reifendruck und die Profiltiefe der Reifen, in der Metalli bieten Schreiner bequeme Sitzgelegenheiten.

Private Haushalte und Organisationen haben die Möglichkeit, die Box (inklusive Betreuung) zu sich einzuladen. So kochen Berufslernende der GIBZ an Partys, Coiffeusen werden für die Vorbereitung von Maskenbällen eingeladen.

Um den kantonalen Parlamentarierinnen und Parlamentariern eine aktuelle Übersicht der Berufsbildung im Allgemeinen und das Angebot des GIBZ im Speziellen zu geben, werden die Boxen im Eingangsbereich des Regierungsgebäudes positioniert.

OUT OF THE BOX-Begleitgruppe Entwicklung und Produktion

– **Beat Wenger, Rektor GIBZ**
Leiter der Begleitgruppe Entwicklung und Produktion

– **Beate Gau**
Dozentin der HFTG für CNC-Technik

– **Gianluca Andreoli**
Gestalter HF-Innenausbau (HFTG)

– **Marcel Bruderer**
Gestalter HF-Innenausbau (HFTG)

– **Markus Heller**
Gestalter HF-Innenausbau (HFTG)

– **Ringgruppe**
Lehrpersonenkollegium am GIBZ der Lehrberufe, Allgemeinbildung und BM-Fachschaften

OUT OF THE BOX-Begleitgruppe Koordination und Terminabsprachen

– **Beatrice Kühne, Prorektorin Weiterbildung**
Leiterin der Begleitgruppe Koordination für Terminabsprachen

– **Hubert Baumgartner**
Zeichnungslehrer und HFTG-Dozent für Gestaltung

– **Andreja Torriani**
Berufsschullehrer Allgemeinbildung und HFTG-Dozent für Betriebswirtschaft

– **Beat Wenger**
Rektor GIBZ

– **Ringgruppe**
Verantwortliche der Lehrberufe, Allgemeinbildung und BM-Fachschaften am GIBZ

OUT OF THE BOX



Fabian Kempf
3. Lehrjahr am GIBZ



Sandro Gatto
3. Lehrjahr am GIBZ

Beruf

Sanitärinstallateur
Sanitärinstallateurin



Boxenstopp am 31. März 2010 – Oberstufe Menzingen

Die 28 Berufsboxen

28 Berufsboxen werden alternierend im Kanton Zug ausgestellt. Bei den Berufsboxen werden jeweils alle Berufsqualifizierungsbereiche thematisiert. Namentlich sind dies der Unterricht in Berufskunde, der Unterricht in der allgemeinen Bildung, der Unterricht in Sport und Fitness sowie der Unterricht in der Berufsmaturität.

Es werden folgende Berufe vorgestellt:

Automobil

- Automobilfachfrau, Automobilfachmann
- Automobilmechatronikerin, Automobilmechatroniker
- Automobilassistentin, Automobilassistent
- Reifenpraktikerin, Reifenpraktiker

Hochbau/Tiefbau

- Zeichnerin, Zeichner EFZ (Fachrichtung Architektur)
- Zeichnerin, Zeichner EFZ (Fachrichtung Ingenieurbau)

Industrie/Mechanik

- Konstrukteurin, Konstrukteur
- Polymechanikerin, Polymechaniker

Bauwirtschaft

- Maurerin, Maurer
- Schreinerin, Schreiner
- Sanitärinstallateurin, Sanitärinstallateur
- Bodenlegerin, Bodenleger

Gesundheit

- Fachangestellte, Fachangestellter Gesundheit
- Fachfrau, Fachmann Gesundheit

Ernährung/Hauswirtschaft

- Küchenangestellte, Küchenangestellter
- Köchin, Koch
- Hauswirtschaftspraktikerin, Hauswirtschaftspraktiker
- Fachfrau, Fachmann Hauswirtschaft

Kosmetik

- Coiffeuse, Coiffeur

Elektrotechnik/Informatik

- Automatikerin, Automechaniker
- Elektroinstallateurin, Elektroinstallateur
- Elektronikerin, Elektroniker
- Montage-Elektrikerin, Montage-Elektriker
- Informatikerin, Informatiker

Gestaltung

- Einrichtungsgestalterin, Einrichtungsgestalter *(HFTG)
- HF-Gestalterin, HF-Gestalter *(HFTG)

Technik

- HF-Technikerin, HF-Techniker *(HFTG)
- Zahntechnikerin, Zahntechniker

Erfolg im Berufsleben - Weitere Boxen

Unterricht in Berufskunde

- Fotobox und Worldbox

Unterricht in der allgemeinen Bildung

- Bildung und Elektrotechnik-Box

Unterricht in Sport und Fitness

- Sportbox

Unterricht in der Berufsmaturität

- Wissensbox
- Mediathekbox
- Informationsbox

*(HFTG) Höhere Fachschule für Technik und Gestaltung Zug

Elisabeth Duss
2. Lehrjahr am GIBZ



Kenneth Biscette
1. Lehrjahr am GIBZ





Boxenstopp am 10. Mai 2010 – Risch Rotkreuz

Einblick hinter die Kulissen

Der Nachwuchs

Die Jugendlichen, respektive die zukünftigen Fachkräfte, bekommen durch OUT OF THE BOX einen etwas anderen Einblick in die einzelnen Berufe. Eine anregende Auseinandersetzung mit den Berufen ist Voraussetzung, um die richtige Berufswahl zu treffen. Der Lehrerschaft werden Informationen zu den Berufen in attraktiver Form zur Verfügung gestellt. Die Inhalte sind auf dem neusten Stand der Berufsbildung.

Der Wirtschaftsstandort Zug

Investitionen in eine breit angelegte berufliche Ausbildung sind immer auch Investitionen in die Zukunft eines Wirtschaftsstandorts. Die Berufslernenden des GIBZ werden im Jubiläumsjahr die Vielfältigkeit und die Wichtigkeit der Ausbildungen im gewerblich-industriellen Bereich veranschaulichen.

Die Lehrbetriebe

Die Lehrbetriebe leisten einen wesentlichen Beitrag zur Aus- und Weiterbildung unserer Jugend. Ihnen gilt ein besonders grosses Dankeschön, das auch gerne einmal öffentlich ausgesprochen werden soll. Betriebe, die keine Lernenden ausbilden, werden über die Vorteile eines Ausbildungsplatzes aufgeklärt. Vorurteile werden aus dem Weg geräumt.

Aus eigener Kraft


Für die Jubiläumsaktivitäten stehen den Vertretern des GIBZ die nötige Infrastruktur und das Material zur Verfügung. Im Sinne des Leitbilds tragen die fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Berufslernenden zur Umsetzung und zum Erfolg des Projekts bei. Die Lernenden des GIBZ begleiten ihre Kampagne von der Konzeption bis zur Realisation und Betreuung selber. Neben der rein fachli-

chen Ausbildung, erwerben sie sich unternehmerische Kenntnisse durch den Kontakt mit Sponsoren, durch das Projektmanagement und durch die Organisation von einzelnen Boxenstopp-Einsätzen. Die Aktivitäten sollen ohne zusätzliche Mittel durch die öffentliche Hand finanziert werden.


Die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung am GIBZ bilden die Eckpfeiler für die Jubiläumsveranstaltungen des GIBZ und der HFTG.

Die Dauer

OUT OF THE BOX beginnt am Donnerstag, 25. März 2010 mit einer Vernissage im GIBZ und endet am Donnerstag, 25. November 2010, mit einer Finissage – ebenfalls im GIBZ.



Stefanie Huwyler
1. Lehrjahr am GIBZ



Linda Steiner
1. Lehrjahr am GIBZ

Beruf
Konstrukteurin
Konstrukteur

Beruf
Schreiner
Schreinerin



Interview mit Beatrice Kühne

Interview: Roger Griesel und Lucia Theiler

«Wir sind sehr stolz auf unsere jungen Berufsleute und innovativen Lehrpersonen»

Beatrice Kühne, Sie sind Prorektorin am GIBZ. Welches sind Ihre Aufgaben innerhalb des Projekts OUT OF THE BOX? Auf der speziellen Jubiläumshomepage <http://outofthebox.gibz.ch/outofthebox.html>, die Sie vermutlich studiert haben, heisst es bei meinem Namen «Koordination Termine OUT OF THE BOX». Dazu gehören die interne und die externe Koordination. Ich war bei der Erstellung der Boxen dabei und bin jetzt innerhalb des GIBZ die Ansprechperson, wenn Lehrpersonen oder manchmal auch Lernende oder Lehrgeschäfte Fragen zu ihren Boxenstopps haben. Ich versuche auch, ihnen möglichst genaue Anfahrtspläne aufzutreiben, organisiere, wenn erforderlich, eine Verpflegung und unterstütze sie dabei, dass das richtige Material am richtigen Ort ankommt. Externe Koordination bedeutet einerseits, die Kontakte herzustellen und zu organisieren – mit den Verantwortlichen der Schulen, Organisationen oder anderen Interessierten, die uns zu einem Boxenstopp einladen. Ich arbeite die Besuche aus; gemeinsam stellen wir sicher, dass die Organisation reibungslos abläuft. Auch kümmere ich mich darum, dass wir Transportmittel und Chauffeure haben oder genügend Stromanschlüsse vor Ort sind – und dass am Schluss das gesamte Material wieder sicher geräumt und ans GIBZ zurückgebracht wird. Ein zum Beispiel halbtägiger Boxenstopp an einer Schule bedeutet für die Verantwortlichen ein relativ komplexer Kooperationsaufgabenbereich. Weil die Kommunikation von Schule zu Schule verhältnismässig schwerfällig ist – es müssen ja oft zuerst Sitzungen einberufen werden – dauern die Prozesse manchmal ziemlich lang.

Durch diese Aufgaben haben Sie mit diversen Ansprechpartnern zu tun - mit Lehrern, Lernenden und der Bevölkerung. Wie sind die Reaktionen der verschiedenen Gruppen? Die Reaktionen sind nur positiv – ohne Ausnahme! Von den externen Partnern sowieso, denn sie sind ja in erster Linie die Profiteure. Intern kann es zwar vorkommen, dass man einmal hört, dass es schon ein bisschen gar viele Einsätze seien und man aufpassen müsse, dass man das Kerngeschäft niemals aus den Augen verliere. Unsere internen Beteiligten sind für diese Boxenstopps die wichtigsten Akteure. Ohne sie läuft gar nichts. Und obwohl die Schule ihnen trotzdem jederzeit die Wahl lässt, ob sie mitmachen, sind immer alle dabei. Wir von der Schulleitung schätzen diesen enormen Sondereinsatz extrem und danken allen auch an dieser Stelle wieder einmal für ihre grossartige Unterstützung.

Welches war bisher das schönste respektive lustigste Erlebnis im Zusammenhang mit dem Projekt? Oh, da gibt es viele! Aber verstehen Sie bitte, dass ich diese jetzt noch nicht verraten möchte. Schliesslich sind wir jetzt, nach der Halbzeit, daran, uns auf die Finissage vorzubereiten und dieser möchte ich jetzt keinesfalls schon vorgreifen ...

Das Jubiläum wird mit diesem Projekt während eines ganzen Jahres gefeiert. Auf welches künftige Ereignis freuen Sie sich am meisten? Das ist schwierig zu sagen. Ich freue mich auf jeden der Besuche an Schulen oder bei anderen Institutionen. Ich versuche auch immer, die ganze Zeit persönlich als Ansprechperson anwesend zu sein. Einerseits aus organisatorischen Gründen, andererseits aber auch wegen der interessanten Gespräche und Kontakte, die man knüpfen kann. Und da habe ich natürlich auch mein eigenes Aufgabengebiet – die berufliche Weiterbildung – immer im Fokus!

Welches ist Ihre Lieblingsbox? Ach, da fragen Sie mich etwas! Sie denken doch nicht ernsthaft, dass ich eine Lieblingsbox habe, nicht wahr?! Wie ich erwähnte, war ich von Anfang an bei den Gesprächen mit den Boxen- und Bereichverantwortlichen der Abteilungen dabei, bis es zum Bau gekommen ist. So gesehen bin ich auch ein klein wenig die «Mitbauerin» – und man liebt doch alle Kinder gleich! Nein, echt, für mich ist jede Box auf ihre Art gelungen – und strahlend schön und originell wird sie sowieso erst durch die Boxenbetreuerinnen und Betreuer am Stand! Es ist toll, wie aktiv sich alle an unserer Jubiläumsaktion beteiligen. Die Schulleitung des GIBZ ist sehr stolz auf ihre jungen Berufsleute und innovativen Lehrpersonen!



Kristina Jovanovic
3. Lehrjahr am GIBZ



Martina Schnyder
3. Lehrjahr am GIBZ



Interview mit Pascal Kunz

Von Mattia Giodice, Automobilfachmann-Lernender am GIBZ
im dritten Lehrjahr

7.30 Uhr, Gas geben. Es ist auch ein so genannter Leistungsauftrag. Diese 25 Laufmeter müssen da sein. Ich erhoffe mir aber auch, dass ich meine Lernenden noch besser kennen lerne.

Wie haben Ihre Lernende auf die Idee reagiert? Meine Lernenden haben sehr interessiert darauf reagiert. Sie fanden es eine sehr gute Idee, mal etwas Neues im handwerklichen Bereich zu lernen und an einem anderen Ort zu arbeiten.

*Pascal Kunz unterrichtet am GIBZ Lernende in allgemeinbildenden Fächern (ABU).
In einer Bildungswoche hat seine Klasse eine Trockenmauer gebaut.*

«Moderne Wirtschaft, erklärt an einer Trockenmauer»

Pascal Kunz, wie sind Sie auf die Idee gekommen, mit Ihren Lernenden eine Trockenmauer zu bauen? Das hat einen einfachen Grund: Ich bin bei mir zu Hause am Umbauen. Mein Schwiegervater ist Landschaftsgärtner und macht in meinem Garten eine Trockenmauer. Er hat mir dabei ein Buch über diese Mauer gegeben. Ich habe dann festgestellt, dass das Thema einige Aspekte abdeckt für meine Lernenden im handwerklichen Bereich. Eine Trockenmauer ist beispielsweise ökologisch und nachhaltig. So habe ich mich entschieden, die Mauer zusammen mit den Lernenden zu bauen.

Haben Sie sich dabei ein Ziel gesetzt? Das ist eine schwierige Frage. Mit den Organisatoren dieser Projekt-Woche sind wir so verblieben, dass es eine eigentliche Bildungswoche ist. Die Jungs müssen lernen, wie man eine solche Mauer baut. Es werden auch Polierer und Bauleiter teilnehmen.

Was wollen Sie Ihren Lernenden damit zeigen oder beibringen? Wir haben in der ABU das Thema «Ich lebe nachhaltig». Es geht um Ökonomie und Ökologie. Mit dieser Mauer kann man beispielsweise Kosten und Nutzen veranschaulichen. 25 Laufmeter dieser Mauer kosten beispielsweise 15'000 Franken. Inwiefern nützt das etwas in der Natur?! Ich habe gelesen, dass man bei jeder Trockenmauer nach gewissen Abschnitten einen Eingang baut, so dass darin ein Igel übernachten kann. So entsteht thematisch auch die Verbindung zum Thema «Nachhaltigkeit».

Was erwarten Sie von Ihren Lernenden? Es ist ein Arbeitseinsatz. Sie müssen den ganzen Tag, ab

OUT OF THE BOX

Nils Anderer
2. Lehrjahr am GIBZ



Reto Hendry
2. Lehrjahr am GIBZ



Beruf
**Polymechaniker
Polymechanikerin**



Interview mit Pedro Gasser

Von Matthias Gsteiger, Lernender 1. Lehrjahr Informatik GIBZ

«Ich habe meinen Traumberuf gefunden»

Der Coiffeur ist auch Psychologe, sagt man. Doch auch das will gelernt sein. Coiffeur-Lernende müssen sich darum auch Theorien aneignen zur Kundenberatung und Kundenbetreuung. Bei Pedro Gasser lernen sie zudem auch Biologie, Chemie oder Physik. Er ist der einzige Coiffeurfachlehrer am GIBZ im Kanton Zug.

Pedro Gasser, was lernt man bei Ihnen konkret?

(Bei mir lernen die Coiffeusen und Coiffeure nicht die Praxis, sondern den theoretischen Teil ihrer Lehre. Dies beinhaltet u.a. Frisurengestaltung (z.B. Frisurentechniken, Haarfarbveränderung und dauerhaftes Haarumformen), Beraten und Verkaufen, Arbeitsschutz, sowie die betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge. Wir befassen uns auch mit den anatomischen Grundlagen. In diesem Bereich interessiert uns vor allem Aufbau und Aufgabe von Haut und Haar.

Was ist Ihnen im Unterricht wichtig? Mir ist es wichtig, dass die Lernenden aufmerksam sind, Interesse zeigen und den Stoff als Hausaufgabe geistig verarbeiten und lernen.

Warum wurden Sie eigentlich Fachlehrer? Ich habe in meinem Beruf die Möglichkeit, weiterhin mit den jungen Leuten zu arbeiten und angeeignetes Fachwissen auch preiszugeben, also weitergeben zu können.

Würden Sie gerne bei sich selber am Unterricht teilnehmen? Interessante Frage – wie es bei mir im eigenen Unterricht wäre. Jedoch ist es kaum möglich, sich an zwei Orten gleichzeitig aktiv zu betätigen. Ich sehe mich als strenge Lehrperson. Genau das bevorzugen die jungen Lernenden –

streng aber fair.

Was ist eigentlich aus Ihren früheren Lernenden geworden?

Die meisten werden wohl verheiratet sein, vielleicht arbeiten sie noch als Angestellte oder sie besitzen ihren eigenen Salon.

Was machen Sie in der Freizeit? Ich mache sehr gerne Musik. Ich musiziere mit sieben anderen Kollegen in der gemeinsamen Gruppe «Bandella al dente». Dort spiele ich Trompete. Früher spielte ich bei den Happy Pipers in Luzern Dudelsack. Sonst gehe ich gerne wandern oder zu Berg.

Woher kommen Sie? Aufgewachsen bin ich in Lungern im Kanton Obwalden und wohne nun in Kriens.

Was war Ihr Traumberuf? Meinen Traumberuf führe ich gerade aus, ich bin Coiffeurfachlehrer und gebe mein Wissen weiter.

Welche Eigenschaften muss man haben, um Coiffeur oder Coiffeuse zu werden?

Man muss sich für die Mode interessieren, kreativ sein und Phantasie haben. Geschickte Hände und Einfühlungsvermögen gehören ebenfalls zur Voraussetzung, wie auch Aufgeschlossenheit und Kontaktfreudigkeit. In den Broschüren, die über den Beruf informieren, sagen wir auch, dass gesunde Hände, Füße und Rücken wichtig sind, da man viel steht. Zudem sollte man keine überempfindliche Haut haben wegen den Shampoos und Pflegeprodukten, mit denen man täglich in Kontakt kommt.

OUT OF THE BOX



Sascha Bitterli
2. Studienjahr an der HFTG



Lukas Elmiger
2. Studienjahr an der HFTG

Beruf

Gestalter/Gestalterin
HF Innenausbau



Von Andreja Torriani in Zusammenarbeit mit Tobias Sturzenegger (ehemaliger Informatiker des GIBZ)

mittag. Sowieso ginge es ohne die Unterstützung der Berufsfachschule kaum – so dürfen die Jugendlichen ihre produzierten Taitu in den Katakomben an der Baarerstrasse 100 lagern – dies noch bis Ende Februar 2011.

Zurzeit teilen die Lernenden am erweiterten Marketingkonzept von Taitu. Taitu soll Erwachsene ansprechen. Es soll erfrischend sein, besonders, etwas exotisch und doch vertraut. Sein Name ist übrigens entstanden mittels Umfragen bei Kollegen und Bekannten. «Mit dem Freifach zu Taitu konnten Brücken zwischen Praxis und Theorie gebaut und beschriftet werden», erläutert Andreja Torriani. Geht die Rechnung der Lernenden auf, kann man Taitu ab kommenden Sommer in noch mehr Bars und Restaurants in Zug, Luzern, Uri, St. Gallen, Zürich sowie im Engadin regelmässig konsumieren. GIBZ sei Dank, hat der Getränkemarkt dann einen neuen, starken Player, der in seiner Nische den Ton angibt.

«Die Euphorie war enorm»

Die Zentralschweiz hat eine neue Limonade: Taitu. Das Getränk ist alkoholfrei, erfrischend und in einigen Restaurants und Bars erhältlich – und die Macher wollen hoch hinaus. Was in einem Freikurs am GIBZ als Projekt entstanden ist, soll ein beständiges Unternehmen werden. Die (ehemaligen) Informatik-Lernenden streben nun nach Erfolg, Anerkennung und Rendite – und vertrauen dabei auf erlerntes Wissen, auf erste Erfahrungen im Freikurs, auf die Unterstützung ihrer Lehrpersonen und auf sich selbst.

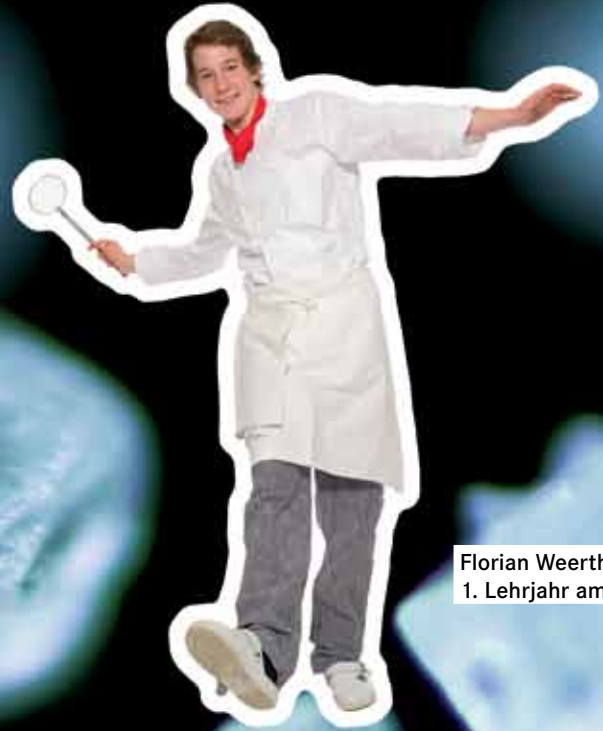
«Am Anfang war nichts, ausser einer grünen Wiese». Das GIBZ hat ambitionierten Lernenden angeboten, in einem Freikurs unternehmerisch tätig sein zu können und unter fachkundiger Leitung «etwas» zu erfinden. Die Informatiker, die schliesslich am Kurs teilnahmen, haben sich dann für die Entwicklung eines Getränkes entschieden. «Die Euphorie war enorm», blickt Lehrer Andreja Torriani zurück. Er musste den künftigen Jungunternehmern in ersten Lernschritten etwas Struktur vermitteln – wann wie getan werden soll, musste sorgfältig überlegt werden. «Wir wollten von Anfang an sicher gehen, dass unsere Projekt auch umgesetzt werden kann und nicht einfach zu einem Papiertiger verkommt», so Roland Frei.

Wohl anders als sonst ein Produkt ist Taitu sehr stark abhängig von professionellen Partnern. Die Lernenden haben unzählige Gespräche geführt, um solche Kooperationen zu finden – und beinahe ebenso viele Absagen erhalten. «Rückschläge gehören dazu», sagen die Jungen keck.

Inzwischen haben sie mit einem Unternehmen im Kanton St. Gallen einen Produktionspartner gefunden. Etikettiert wird aber immer noch von Hand, in Klassenzimmern des GIBZ, meist am Samstagvor



Dinah Schweiger
1. Lehrjahr am GIBZ



Florian Weerth
1. Lehrjahr am GIBZ



Boxenstopp am 5. Mai 2010 – Bahnhof Zug

Statistisches

Zahlen und Fakten aus den Schuljahren

2008/2009

2009/2010

Personelles
Lehrpersonen (inkl. Schulleitung)
Lehrbeauftragte (> 1/2 Pensum)
Lehrbeauftragte (< 1/2 Pensum)
Total Lehrpersonen
Administration
Technischer Support
Mediathek
Hausdienst
Reinigung
GIBZ-eigene Lernende
Total Belegschaft
Kurzzeitlehrer, Referenten, Stellvertreter
Pensionierte

Schuljahr 2008/2009	Schuljahr 2009/2010
42	42
43	43
57	57
142	142
6	6
3	3
3	3
5	5
8	8
4	3
171	170
31	31
21	21

Diese Liste gibt die Zahl der am GIBZ angestellten Personen am Stichtag

1. September an, nicht aber deren Beschäftigungsgrad.



Dzenita Ibric
2. Lehrjahr am GIBZ



Bernadetta Avdija
2. Lehrjahr am GIBZ



Statistisches

Zahlen und Fakten aus den Schuljahren
 2007/2008
 2008/2009
 2009/2010

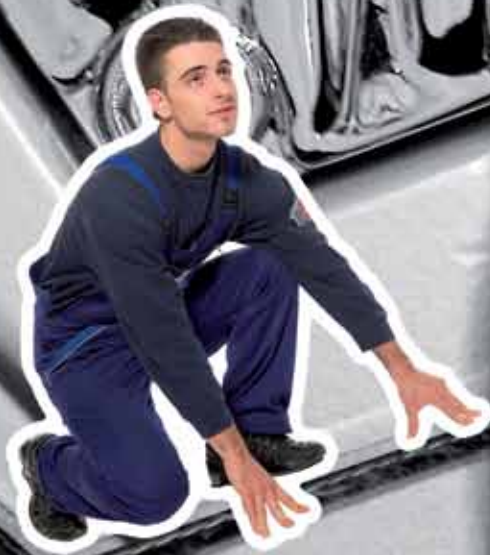
Eintritte von Lernenden auf Beginn des Schuljahrs 2007 – 2010

Attest Automobil-Assistent/in (ATAA)	
Attest Hauswirtschaftspraktiker/in (ATHW)	
Attest Küchenangestellte/r (ATKU)	
Attest Reifenpraktiker/in (ATRP)	
Automatiker/in (Au)	
Automobil-Mechatroniker/in (AMT)	
Automobil-Fachmann/Fachfrau (AF)	
Bodenleger/in (Bo)	
Coiffeuse/Coiffeur (Co)	
Elektroinstallateur/in (EI)	
Elektroniker/in (Elo)	
Fachangestellte/r für Gesundheit (FAGE)	
Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft (HW)	
Fahrzeug-Elektriker/in (FEE)	
Informatiker/in (Inf)	
Köchin/Koch (Ko)	
Konstrukteur/in (Kon)	
Maurer/in (Ma)	
Mediamatiker/in (MMa)	
Montageelektriker/in (MoE)	
Polymechaniker/in (PM)	
Sanitärinstallateur/in (SI)	
Schreiner/in (Sr)	
Zahntechniker/in (ZT)	
Zeichner/in mit Fachrichtung Architektur (ZFA)	
Zeichner/in mit Fachrichtung Ingenieurbau (ZFI)	
Total Eintritte (ohne KBA)	

Pflichtunterricht			BM		
07/08	08/09	09/10	07/08	08/09	09/10
7	10	10	-	-	-
18	14	19	-	-	-
17	7	14	-	-	-
8	10	12	-	-	-
13	12	15	2	3	7
13	17	11	0	2	-
13	11	10	-	-	-
17	22	19	-	-	-
19	22	21	-	-	-
43	40	28	3	-	2
25	23	23	15	12	17
27	22	30	-	-	-
23	19	16	-	-	-
-	-	-	-	-	-
66	72	75	33	31	42
58	45	55	1	-	-
19	18	18	12	7	14
17	19	24	-	1	-
-	-	-	-	-	-
15	19	20	-	-	-
24	28	24	6	4	4
30	25	31	1	-	1
18	18	19	3	3	2
15	16	9	1	-	-
19	24	22	7	8	7
13	11	13	4	1	5
537	524	538	90	72	101

**OUT OF
THE BOX**

Oswaldo Matalone
3. Lehrjahr am GIBZ



Flavio Oliveri
3. Lehrjahr am GIBZ



Beruf

**Automobilfachmann
Automobilfachfrau**



Boxenstopp vom 16. bis 18. April 2010 – Gesundheitstage im Casino Zug

Statistisches

Zahlen und Fakten aus den Schuljahren

2008/2009

2009/2010

Übersicht der Ausbildungsbereiche am GIBZ (Anzahl Lernende und Kurse/Klassen)

Klassen des Pflichtunterrichts

Lehrbegleitende Berufsmaturitätsschule, BM

Berufsmaturitätsschule für Erwachsene, BM

Freikurse

Stützkurse (Förderkurse)

Anlernende und Berufsvorbereitungslehrjahr

Kombiniertes Brückenangebot KBA

Höhere Fachschule für Technik und Gestaltung
HFTG

Berufliche Weiterbildung: Modul-/Semesterkurse

Regionale Didaktikkurse (für neue Lehrpersonen)

GIBZ-interne Lehrpersonen-Fort-/Weiterbildung

	2008/2009	2009/2010
Total	135	135
davon interkant. zusammengesetzt	83	88
Lernende	303	334
Klassen	23	26
Studierende	88	91
Klassen	5	6
Lernende	611	602
Klassen	51	53
Lernende	458	523
Kurse	53	69
Lernende Anl und BVL	-	-
Ausbildungsrichtungen/Klassen	-	-
Lernende	62	60
Klassen	4	4
Studierende Diplomstudium	27	25
Klassenzahl (Gestaltung/Produktion)	2	2
Kursteilnehmende	1823	2660
Kurse/Klassen	139	198
Kurzveranstaltungen: Teilnehmende	110	-
Kurzveranstaltungen: Anzahl Kurse	8	-
Kursbesucher/innen	16	19
Kurse	1	1
Kursbesucher/innen	94	68
Kurse/Veranstaltungen	15	11

OUT OF
THE BOX



Curdin Casanova
2. Lehrjahr am GIBZ

Beruf

**Automatiker
Automatikerin**

OUT OF
THE BOX



Beruf
Schreiner
Schreinerin

Boxenstopp OUT OF THE BOX

Fahrplan	Datum 2010	Schule
Menzingen	31. März	Schule Menzigen
Zug	16./17. April	Gesundheits- tage Zug
Zug	5. Mai	Bahnhof Zug
Walchwil	7. Mai	Oberstufe
Risch Rotkreuz	10. Mai	Zentrum Dorfmat
Hünenberg	11. Mai	OS Ehret
Hünenberg	12. Mai	OS Ehret
Exkursion	26. Mai	Lehrwerkstätte ZH
Exkursion	28. Mai	Ausbildungs- zentrum Willisau
Oberägeri	2. Juni	Maienmat
Baar	17. Juni	OS Sennweid
Zug	25. Juni	EHB Feier am GIBZ
Neuheim	20. September	Oberstufe
Steinhausen	23. September	Sek. 2 und 3
Oberägeri	27. September	Oberstufe Dorf
Baar	28. September	OS Sennweid
Zug (GIBZ)	29. September	Bildungsnetz Zug
Zug FS Migration	30. September	Burgbachsaal
Zug (Zugermesse)	23. Okt. –01. Nov.	Zugermesse
Zug (GIBZ)	27. Oktober	Forum Berufs- bildung
Zug	11./12. November	Oberstufe Loreto
Unterägeri	15. November	Real/Sek B
Zug FS Migration	18. November	Burgbachsaal
Zug (GIBZ)	25. November	Finissage